



Mehr als 50 Zuhörer trafen sich in der Landessynagoge Rödingen, um das Abschlusskonzert des interkulturellen Workshops „Jiddische Lieder“ mitzuerleben. Foto: Peter Feige

„Jiddische Lieder“ erklangen

Interkultureller Workshop konzertierte in der Rödingen Synagoge

Rödingen. „Ihr seid heute der erste Stein auf dem Weg zu einem einmaligen Zentrum der jüdischen Geschichte und Kultur in der Jülicher Region.“ Mit diesen Worten begrüßte Gabriele Schawantge vom Landschaftsverband Rheinland Jugendliche des interkulturellen Workshops „Jiddische Lieder“. Zum ersten Mal seit langer Zeit erklangen in der restaurierten Landsynagoge Rödingen wieder jiddische Lieder. Unter Leitung des Wuppertaler Sängers und Komponisten Manfred Lamm hatten die Jugendlichen aus Polen, der Slowakei, Israel und Deutschland im Rahmen eines internationalen Workshops, der Europäischen Union, ein Konzertprogramm erarbeitet. Text und Musik der Lieder handeln vom Holocaust und von

jüdischen Festen und Feiertagen. Eine Auswahl des zweistündigen Programms an Volksliedern präsentierten die Jugendlichen am Mittwoch in der ehemaligen Synagoge und dem Vorsteherhaus in Rödingen. Mehr als 50 interessierte Zuhörer ließen sich von dem einmaligen Konzert begeistern. Die Jugendlichen hatten sich am 19. August zu einer Begegnungswoche im Jugendhof Rheinland in Königswinter getroffen, wo sie neben der Arbeit am Konzertprogramm und ihren zahlreichen Aufführungen, die Geschichte des jüdischen Lebens im Rheinland kennen lernen sollten. Ausflüge zu rheinischen Sehenswürdigkeiten, unter anderem das Braunkohlerevier und der Westdeutschen Rundfunk, rundeten das Programm ab.

Der Workshop stand unter der Schirmherrschaft von WDR-Intendant Fritz Pleitgen sowie der nationalen Unesco-Kommissionen Deutschlands, Polens, Tschechiens, der Slowakei und Israels. Gefördert wurde das Projekt unter anderem durch das EU-Programm „Jugend für Europa“, der Friedrich Ebert Stiftung und dem Landschaftsverband Rheinland.

Nach ihrem einmaligen und bewegendem Auftritt in der Landessynagoge reisten die Jugendlichen mit ihren Betreuern zurück nach Königswinter. Nach dem Auftritt in der dortigen evangelischen Kirche treten sie noch mit ihrem brückenschlagendem Programm im „Horion-Haus“ in Köln und im „Haus der Geschichte“ der Bundesstadt Bonn auf. (pf)